



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** Postulat der SP Fraktion: Armutsbericht Baselland  
**Autor/in:** [Daniel Münger](#)  
**Mitunterzeichnet von:** --  
**Eingereicht am:** 14. Januar 2010  
**Bemerkungen:** --  
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Die Schweiz ist ein reiches Land. Und trotzdem gibt es auch hier Menschen, die "arm" sind. Wer von Armut betroffen ist, hängt es nicht an die grosse Glocke. Armut versteckt sich. So leben weit mehr Menschen in "armen" Verhältnissen als jene, die Sozialhilfe beziehen. Vielen ist nicht einmal klar, was "arm sein" in unserem Land wirklich ausmacht.

Für eine Politik die der Prävention vor Armut und ihrer Minderung dienen soll, ist es wichtig, sich hier Klärung zu verschaffen. Deshalb ist es nötig, genau hinzuschauen. In unserer Gesellschaft ist von einem relativen Armutsbegriff auszugehen. Nach diesem Verständnis sind Menschen arm, die über so geringe materielle Mittel verfügen, dass sie von einer Lebensweise ausgeschlossen sind, die in unserer Gesellschaft als Minimum gerade noch annehmbar ist.

Die Caritas Schweiz hat dazu aufgerufen, die Armut in der Schweiz bis zum Jahr 2020 zu halbieren. Sie spricht davon, dass in der reichen Schweiz jede zehnte Person als arm gelten muss. Von Armut besonders bedroht ist, wer arbeitslos oder krank ist, wer ungenügend ausgebildet ist, drei oder mehr Kinder hat, eine Scheidung durchmacht oder Opfer der Wirtschaftskrise wird. Auch im Baselbiet gibt es Armut. Und es gibt Indikatoren, dass sie zunimmt. So ist die Arbeitslosenquote im letzten Jahr von 2.5 auf 3.9 % gestiegen. Und sie wird weiter steigen. Unter Jugendlichen ist die Arbeitslosigkeit besonders gross. Auch die Inanspruchnahme der Sozialhilfe nimmt wieder zu.

Um die Armut reduzieren zu können, ist es erst einmal wichtig, ihre Erscheinungsformen zu erkennen. Dabei sind unter anderem die folgenden Fragen aufzugreifen und zu klären: Von welchem Armutsverständnis wird in der kantonalen Sozialpolitik ausgegangen? Wie hoch ist der Anteil der Bevölkerung, der von Armut betroffen ist? Welche Altersgruppen, sozialen Gruppen oder Haushaltstypen, welche Lebensweisen und Lebensphasen sind davon besonders betroffen? Wie ist die Armut geographisch verteilt? Wie gross ist die versteckte Armut? Wie können die Armutsrisiken identifiziert und verringert werden? Welche Möglichkeiten gibt es, Menschen mit geringen finanziellen Mitteln die Teilnahme am kulturellen und sozialen Leben zu erleichtern? Welche Massnahmen können ergriffen werden, damit sich Armut nicht von einer Generation auf die nächste vererbt? Wie kann armutsbetroffenen Arbeitslosen und Ausgesteuerten der Weg in die Arbeitswelt erleichtert werden?

**Wir fordern den Regierungsrat auf, einen kantonalen Armutsbericht zu erstellen, in dem die oben beschriebenen Fragen aufgegriffen und beantwortet werden und in dem aufgezeigt wird, welche Strategien in unserem Kanton entwickelt werden, um die Armutsrisiken zu verringern und den Anteil von Armutsbetroffenen in unserem Kanton zu reduzieren.**